hätten ihm nicht versichert, daß Emin Pascha noch am Leben sei, und könnten das auch nicht, da die letzten Schreiben, welche sie von Emin Pascha erhalten hätten, die vom December vorigen Jahres seien, deren Eintreffen vor längerer Zeit gemeldet wurde.

* **Braunschweig,** 26. Juli. Gestern trat hier unter Vorsitz des Herrn Wegner (Berlin) der 7. deutsche Korbmachertag zusammen. In dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht wurde hervorgehoben, daß, Dank den Bemühungen des Vorstandes, zunächst in dem Gefängniß in Plötzensee bei Berlin die Korbmacher-Gefangenarbeit ganz eingestellt werde. Die preußische Regierung sei überhaupt geneigt, die Gefängnißarbeit ganz einzustellen, sobald die bestehenden Contracte abgelaufen seien. Herr Faust (Berlin) referirte über die Lage des Korbmacher-Gewerbes und bezeichnete namentlich den Hausirhandel und die Gefängnißarbeit als sehr schädigend für das Gewerbe. Es wurde allgemein beklagt, daß noch so viele Innungen und einzelne Korbmacher sich dem Verbande fern hielten, da man nur durch einmüthiges Zusammengehen die Interessen des Gewerbes fördern könne. Weiter trat man auch für den Befähigungs-Nachweis und die Errichtung von Handwerkerkammern ein.

j. **Gera,** 27. Juli. Das fürstliche Ministerium hat nunmehr den 13. September als Landtagswahltermin festgesetzt. Gewählt wird in der Zeit von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags. Vom Freitag (12. August) an werden die Wählerlisten mindestens 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht ausgelegt.

* **Gotha,** 26. Juli. Die herzogliche Regierung hat bei den hervorragenden Industriellen des Landes und beim Gewerbeverein über deren Stellungnahme zu dem Plane einer Weltausstellung in Berlin Umfrage gehalten. Der Gewerbeverein hat in seiner daraufhin abgegebenen Erklärung sich im Interesse des Groß- und Kleingewerbes ganz entschieden für die Ausstellung ausgesprochen.

* **Karlsruhe,** 27. Juli. (Telegramm.) Im hiesigen Handelskammerbezirk erklärten sich von 187 Firmen 56 für die Beschickung der Berliner Weltausstellung. Davon erwarten 37 von der Veranstaltung derselben geschäftliche Vortheile. Zwei Drittel der Industriellen verhalten sich der Ausstellung gegenüber passiv.

* **Straßburg i. E.,** 25. Juli. Wenn das Deutschthum in den Reichslanden Fortschritte macht, so ist das ein Erfolg, an dem der katholische Klerus nur einen sehr geringen Antheil hat. Während die protestantische Geistlichkeit, deren jüngere Elemente eine vollständige deutsche Ausbildung erhalten haben, abgesehen von verschwindenden Ausnahmen, sich mit den neuen Verhältnissen ausgesöhnt hat und als eine Stütze des Deutschthums bezeichnet werden kann, steht die zahlreiche katholische Geistlichkeit zum größten Theile noch im scharfen Gegensatz zur deutschen Regierung und gilt mit Recht als der Träger des Franzosenthums im Lande, wie denn auch die katholischen Geistlichen noch die französische Abbétracht tragen und sich mit Vorliebe der französischen Sprache bedienen. Tritt einmal einer von ihnen für das Deutschthum ein, wie dies z. B. der Pfarrer Jacot aus Föves (Lothringen) jüngst in einer von ihm veröffentlichten Schrift „le protestataire“ gethan hat, so wird er von seinen Amtsbrüdern in Bann und Acht gethan. Und die jüngeren Elemente sind fast noch deutschfeindlicher als die älteren. Es geht daraus hervor, daß die bisherige Erziehung der angehenden Priester durchaus verfehlt war. Diese fand und findet noch statt in den Priesterseminarien, die unter der Leitung der Bischöfe von Straßburg und Metz stehen. Nun ist zwar seit einiger Zeit ein altdeutscher Bischof in Straßburg, aber ein besonderer Umschwung zum Besseren hat sich noch nicht bemerklich gemacht. Um einen solchen herbeizuführen, wird weiter nichts übrig bleiben, als die jungen katholischen Theologen durch die Universität gehen zu lassen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 27. Juli. (Telegramm.) Das Herrenhaus nahm, ohne in eine Specialdebatte einzutreten, die Valutavorlagen einstimmig in zweiter und dritter Lesung an. Dann erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe im Namen des Kaisers den Reichsrath für vertagt.

†† **Reichenberg i. B.,** 26. Juli. Kaum daß der große Tausende von Glasarbeitern umfassende Streik im Isergebirge beendet ist, so ist bereits wieder ein Theil der Glasarbeiter in den Ortschaften Josefsthal, Dessendorf, Antoniwald, Marienthal u. s. w. im Streik begriffen. Seit gestern streiken wieder Hunderte von Glasarbeitern; in Gablonz kam es Nachmittags zu einem Arbeiterauflaufe. Etwa 200—300 Glasarbeiter nahmen auf dem Marktplatze vor der Bezirkshauptmannschaft Aufstellung und begehrten sofortige Unterhandlungen mit den Exporteuren, begaben sich aber wieder in ihre Heimathsorte zurück, nachdem ihnen die Behörde zugesagt hatte, daß sie in den nächsten Tagen eine Versammlung der Exporteure einberufen würde. Die Ursache dieses neuerlichen Streiks ist wiederum die Nichteinhaltung der von den Exporteuren nach der jüngst abgeschlossenen Preisconvention eingegangenen Verpflichtung der Zahlung von Minimallöhnen und ungerechtfertigten Abzüge wegen angeblich mangelhafter Waare bei deren Ablieferung an die Glaswaarenhändler und Exporteure. Man glaubt jedoch, daß dieser neuerliche Streik keinen solchen Umfang annehmen wird, wie der große Streik zu Beginn dieses Sommers, da den Streikenden die finanzielle Unterstützung mangelt, welche ihnen bei dem ersteren Streik im reichlichem Maße zu Gebote stand.

Belgien.

* **Brüssel,** 25. Juli. Die Arbeiterpartei hat gestern einen neuen Wahlerfolg erzielt. Bei den stattgehabten Ersatzwahlen für den Brabanter Provinzialrath ist in der Brüsseler Vorstadt Schaerbeek der Arbeiter Walnier zum Provinzialrathe gewählt worden. Auch für den Hennegauschen Provinzialrath wurde der Arbeiter Mascart gewählt, so daß nunmehr die Arbeiterpartei zwei Vertreter in den Provinzialräthen besitzt. Einen geradezu überraschenden Aufschwung hat in den letzten Jahren die von der socialistischen Arbeiterpartei mit Kraft und Geschick geleitete cooperative Genossenschaftsbewegung in Belgien gewonnen. Belgien besitzt heute 237 cooperative Gesellschaften; davon kommen auf die industriellen Provinzen die meisten; die Provinz Lüttich hat 81, die Provinz Hennegau 71 cooperative Gesellschaften, während die Provinzen Ostflandern nur 19, Antwerpen 13, Namur 8, Limburg 4, Westflandern 3 und Luxemburg 1 aufzuweisen haben. Vom 1. October v. J. bis zum 1. Juli d. J. sind 36 neue cooperative Gesellschaften, von denen 18 den Ankauf und Verkauf von Nahrungsmitteln zum Ziele haben, errichtet worden. Mehrere derselben sind nicht nur Consumgesellschaften, sondern auch Productionsgesellschaften. Das Vorbild für alle diese Gesellschaften war und ist der von den Genter rührigen Socialistenführern im Jahre 1886 gegründete und mächtig vorschreitende „Vooruit“. Die belgische Arbeiterbewegung schöpft aus diesen Genossenschaften ihre Hauptkraft. Um dieser socialistischen Bewegung entgegenzuarbeiten, ist in Gent die klerikale antisocialistische Liga errichtet worden. Der Genter Bischof segnete gestern feierlich die Fahne dieser Liga ein. Nach der kirchlichen Feier fand in der Salle Valentino eine Versammlung der Liga statt, in welcher der klerikale Heißsporn, der Loewener Universitätsprofessor und Deputirte Helleputte, reden wollte, aber die Genter Socialisten drangen in den Saal hinein; es kam zu einer wilden Prügelei, bei welcher die Fahne zerrissen wurde und die Antisocialisten zu Paaren getrieben wurden. Die Polizei räumte schließlich mit Gewalt den Saal und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Schweiz.

* **Bern,** 26. Juli. Die Befestigung des Luziensteig, die vom schweizerischen Militairdepartement in Aussicht genommen ist, wird in der „Allg. Schw. Militairztg.“ eingehend besprochen. Der Verfasser schlägt vor, die Hollbruck und die Klus zu befestigen, auf dem Fläscherberg Panzerkuppeln oder vorbereitete Artilleriestellungen mit gemauerten Schutzräumen anzubringen, und am Westhange des Guscha oder am Falknis, sowie bei Verbau ein Werk anzulegen. Ob auch bei Guscha noch Festungswerke erforderlich würden, komme auf die Absicht an, welche man mit der Festungsanlage verbinde. Auch bei Ragaz und Sargans sollten neue Werke erstellt werden. Luziensteig hat doppelte militairische Bedeutung. Einmal sperren die Festungswerke, angemessen umgestaltet, den östlichsten Zugang von dem am Splügenpaß nur 8¾ Meilen von Luziensteig entfernten Italien her nach den nordöstlichen Gebietstheilen der Schweiz und nach Süddeutschland. Andererseits aber macht die Stellung von Luziensteig — und das war bisher ihre Hauptaufgabe — Front nach Norden, sperrt die von Bregenz her ins Bündnerland führende Straße und gestattet den Flankenangriff schweizerischer Streitkräfte gegen eine österreichische Armee, welche den Oberrhein zwischen Luziensteig und dem Bodensee oder in der Richtung von Sargans zu überschreiten beabsichtigen würde. Die Befestigungen von Luziensteig würden ferner bei jedem etwaigen Vordringen Italiens durch Graubünden einen ungemein wichtigen Sperrpunct abgeben, welcher das Defilée von Sargans und dasjenige des Oberrheinthales abschließt.

Großbritannien.

* **London,** 27. Juli. (Telegramm.) Die „Daily News“ beklagt das Mißverständniß mit Frankreich bezüglich Marokkos und tadelt Salisbury's Dreibundpolitik. Gladstone müsse auf seinem früheren Standpunct beharren und die Unabhängigkeit des Sultans von Marokko vertheidigen. — Dem österreichischen liberalen Deputirten Kellner, welcher Gladstone zu seinem Wahlsiege gratulirte, antwortete der Letztere, er wünsche die Fortdauer der innigen Beziehungen zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien.

Rußland.

* **Petersburg,** 27. Juli. Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt:

„Noch war in der Affaire Beltschew das Urtheil nicht gesprochen, als verschiedene ausländische Blätter, und unter diesen solche, die als ernsthaft gelten, sich wie auf ein gegebenes Signal in Schmähungen an die Adresse Rußlands ergingen. Wir antworten gewohnheitsmäßig nicht auf die systematischen Verleumdungen und beschränken uns darauf, wenn die Gelegenheit dazu sich darbietet, auf Machenschaften hinzuweisen, denen offenkundiger Betrug anhaftet. Dieser Fall liegt zur Zeit vor. Es ist wahrscheinlich, daß die erwähnten Blätter die ganz offenbar apokryphen Schriftstücke, die in dem in Frage stehenden Processe eine Rolle gespielt haben, nicht in ihre Spalten aufgenommen haben würden, wenn diese Schriftstücke ihnen von den Agenturen mitgetheilt worden wären, welche eine gewisse Presse über die Dinge im Orient unterrichten und auf die Leichtgläubigkeit des Publicums speculiren. Jetzt, wo dieses Werk von Fälschern in Sofia eine amtliche Stelle gefunden hat, welche ihm ihre Sanction ertheilt hat, bieten ihm die ebengenannten Blätter, und in ihrer Gefolgschaft andere in ihren Spalten die ausgedehnteste Gastfreundschaft. Ohne mit der Wimper zu zucken, theilen sie ihren Lesern mit, daß ein Erlaß der russischen Regierung existirt, der die Anweisung giebt, den Prinzen Ferdinand von Coburg als außerhalb des Gesetzes stehend zu betrachten. Diese lächerliche Instruction soll durch eine amtliche chiffrirte Depesche ertheilt worden sein, welche wörtlich citirt wird mit anderen Actenstücken, die nicht minder gefälscht sind, aber von den Richtern in Sofia als authentisch angenommen wurden. Eine solche Mystification würde in den Bereich der Lächerlichkeit gehören, wenn es sich nicht dabei um Todesstrafen handelte, die ein Gerichtshof auf Grund von solchen Actenstücken ausgesprochen hat, und um ein Volk, welches einem solchen Regime unter Hintansetzung alles Rechtes und aller Verträge unterworfen ist. Was die Journale betrifft, die hieraus eine Waffe gegen Rußland schmieden, so verdienen sie an Treu und Glauben und an die Selbstachtung erinnert zu werden.“

Das „Journal de St. Pétersbourg“ weist sodann auf das Beispiel der „Times“ und anderer hervorragender Organe der Presse hin, die Rußland wenig wohlwollend gesinnt seien, welche aber gleichwohl die klägliche Niederlage aller von Sofia aus unternommenen Versuche anerkennen, Rußland die Verantwortlichkeit für die in Bulgarien geschaffene Lage zuzuschieben. Die Haltung dieser Blätter müßte die anderen Organe in dieser Angelegenheit zu größerer Berächtigkeit und Gewissenhaftigkeit veranlassen.

Orient.

* **Sofia,** 27. Juli. Nachdem gestern Abend die Bestätigung der in dem Proceß Beltschew ausgesprochenen Todesurtheile eingetroffen war, hat heute früh in dem Hofe des Gefängnisses von Tscherna Djamia, in welchem ein großer Galgen errichtet war, die Hinrichtung Milarow's, Alexander Karagulow's, Popow's und Toma Georgiew's durch den Strang stattgefunden. Der Hinrichtung, welche ohne jeden Zwischenfall verlief, wohnten der Platzcommandant, der Staatsanwalt, mehrere Aerzte, die Spitzen der Behörden und die Verwandten der Verurtheilten bei. Karagulow starb mit dem Rufe: „Es lebe Macedonien!“, die anderen Drei starben mit dem Rufe: „Es lebe Bulgarien!“ Zum Proceß wird noch der „Köln. Ztg.“ geschrieben:

Die öffentliche Meinung, namentlich in der Fremdencolonie, erwartet die Begnadigung des Milarow, der trotz seines von den gräßlichsten Drohungen strotzenden Tagebuches in seinem Aeußern wie in seinen Handlungen und Unterlassungen auf den Menschenkenner den Eindruck eines ziemlich harmlosen Schwätzers macht. Popow war, als er in Burgas an dem Putsch von Nabokow theilnahm, ein unreifer Junge von 19 Jahren. Sein Amt war das eines Notenschreibers und nicht eines Staats- und Reichskanzlers der vorläufigen Regierung. Die russischen Wühler, mit dem Consul Kulikanow an der Spitze, verstanden es, auf den unerfahrenen Jungen einzuwirken, und wie viele andere auch ihn in ihren Dienst zu zwingen. Toma Georgiew dagegen und Alexander Karagulow können keine wie immer gearteten Milderungsgründe geltend machen. Die Stelle des Erkenntnisses über Karawelow lautet wörtlich: „In Anbetracht, daß der Angeklagte P. Karawelow, obschon er alle ihm von der Anklage zur Last gelegten Verbrechen leugnet, doch, wie aus den Aussagen der Zeugen Ibrahim, Stoilinew, Minkow und der Angeklagten Lepavtiow, Dimiter Pop Stoikow, Boberow und Djidjew hervorgeht, a. von der Verschwörung gegen das Leben Sr. königlichen Hoheit und des Ministerpräsidenten Stambulow gewußt und sich für dieselbe interessirt hat; b. daß er in Verbindung stand mit den Theilnehmern der Verschwörung: Toma Georgiew, Boberow, Djidjew und Lepavtiow, und c. daß der Angeklagte einräumt, die ihm gänzlich unbekannten Angeklagten Boberow und Djidjew bei sich im Hause empfangen zu haben — erkennt das Feldkriegsgericht den Angeklagten Petko Karawelow der Theilnahme an der Verschwörung zum Umsturz der bestehenden Staatsordnung für schuldig und verurtheilt Petko Karawelow, bulgarischen Staatsangehörigen, orthodoxer Religion, verheirathet, 47 Jahre alt, Bürger von Sofia, ohne gerichtliche Vorstrafen, auf Grund des §. 58 al. 2 des ottomanischen Strafgesetzbuchs zu fünfjähriger Festungshaft, welche Strafe gemäß Entscheidungen des Militair-Cassations-Obergerichtes in fünfjährige gewöhnliche Gefängnißhaft umgewandelt wird.“

Asien.

* Der Aufstand der Hazaras nimmt immer größeren Umfang an. Die Generale des Emirs entfalten außerordentliche Unfähigkeit. Letzte Woche geriethen zwei Proviant- und Munitionszüge in die Hände der Aufständischen, welche jetzt mit Snider-Gewehren und Schießbedarf wohl versehen sind. Es ist möglich, daß auch der Stamm der Ghilzais sich den Aufständischen anschließt. Dieser Stamm hat auch wenig Ursache, seinem gegenwärtigen Herrscher zu lieben. Selbst aber wenn dies nicht geschieht, wird der Emir eine schwierige Aufgabe vor sich haben. Vielleicht wird er selbst in den Krieg ziehen und das Heer Gholam Hyder's von Asmar abrücken lassen müssen. Im Khyber herrscht jetzt Ruhe, und seit dem verunglückten Angriff auf Fort Mandi vor drei Wochen hat man von Amin Khan nichts mehr gehört. Da er jedoch eine Beschwerde gegen die britische Regierung hat, welche seinem Vater das früher ausgesetzte Jahresgehalt nicht mehr zahlt, so wird er wahrscheinlich wieder auftauchen. Beständige Gerüchte über Bewegungen der Russen in den Gegenden am oberen Oxus und in den Pamirs dringen nach Indien. Obgleich kein weiterer afghanischer Krieg zur Zeit zu befürchten steht, läßt es sich nicht leugnen, daß es seine großen Schwierigkeiten hat, den inneren Frieden in Afghanistan zu befestigen. Die Ungewißheit über die englische Cabinetskrisis trägt auch nicht wenig dazu bei, die Gemüther in Indien mit Besorgniß zu erfüllen.

Afrika.

* **Tanger,** 27. Juli. (Telegramm.) Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Tanger das Gerücht, daß die Andscheras gegen Tanger marschiren und große Bestürzung herrsche. Die außerhalb des Ortes wohnenden Europäer suchen Zuflucht in der Stadt.

Militairisches.

Ms. Die seit Jahr und Tag bereits bei den unter königlpreußischer Militairverwaltung stehenden Armee-Corps eingeführten Officier-Sommerröcke haben sich als sehr praktisch erwiesen. Demnach hat der König befohlen, daß dieselben auch innerhalb des königl. sächs. Armee-Corps zur Einführung gelangen und zwar ist bezüglich derselben bestimmt worden, daß dergleichen Sommerröcke aus weißem Leinen oder aus Drillich, jedenfalls aber gleichartig bei jedem Officiercorps, von den Officieren aller Waffen zum Dienst in geschlossenen Räumen, beim gymnastischen, wie beim Dienste auf der Schwimmbahn getragen werden dürfen. Als Schnitt für diese Röcke ist der des Officier-Waffenrocks maßgebend. Die Officierabzeichen, jedoch ohne Passanten, sind hierzu anzulegen und sind die Röcke mit metallenen, zur Wäsche abschraubaren Knöpfen, die aber an den Aermeln in Wegfall kommen, zu versehen. Aufschläge sind an den Sommerröcken nicht zu tragen.

Cholera-Nachrichten.

* **Oppeln,** 26. Juli. Die Regierung verbietet wegen Choleragefahr die Einfuhr von Kleidern, Wäsche, Lumpen, Obst, Butter und Käse aus Rußland.

* **Lübeck,** 26. Juli. Zur Verhütung der Einschleppung der Cholera aus Rußland werden seit mehreren Tagen auf Anordnung des hiesigen Medicinalamts alle aus russischen Häfen hier ankommenden Schiffe einer gesundheitspolizeilichen Controle unterzogen und die seewärts hier eintreffenden russischen Auswanderer auf das Schärfste überwacht, ferner sind Maßnahmen in Aussicht genommen, um die unmittelbare Ueberführung der fast täglich eintreffenden russischen Auswanderer vom Bord der Schiffe in die Eisenbahnwagen zu ermöglichen.

* **Paris,** 27. Juli. (Telegramm.) Die hier in der Umgegend aufgetretene Epidemie ist jetzt endgiltig und übereinstimmend von allen Pariser Autoritäten und Aerzten als asiatische Cholera constatirt worden, welche aber durch ihre weit geringere Ansteckungsfähigkeit sich wieder von der richtigen Cholera unterscheidet. Sie ist nicht eingeschleppt, sondern auf das schlechte Seinewasser zurückzuführen. — Ein Bericht des General-Inspectors des Sanitätswesens Proust stellt fest, daß die in der Bannmeile von Paris ausgebrochene Seuche thatsächlich im Abnehmen begriffen ist. Paris und das Heer sind verschont geblieben.

* **Christiania,** 25. Juli. Die Gesundheitscommission hielt am Mittwoch eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, nachstehende Verwaltungsmaßregeln bei einer etwaigen Choleraepidemie zu treffen. Sämmtliche städtische Canäle u. dergl. sollen vollständig gereinigt und eine Anzahl die Aufsicht führende Assistenten bei der Gesundheitscommission angestellt werden. Ferner soll ein Hafenarzt angestellt werden, um die Schiffe, welche aus verdächtigen Gegenden kommen, zu inspiciren. Hinsichtlich der Quarantainestationen ꝛc. ist man übrigens bereit, dem unwillkommenen Gast, sollte er wider Erwarten sich einstellen, entgegen zu treten. Zur Ausführung dieser sanitären Maßregeln hat die Gesundheitscommission bei dem Magistrat einen Betrag in Höhe von 10 000 Kronen beantragt.

* **Konstantinopel,** 27. Juli. (Telegramm.) Nach amtlichen Meldungen, welche bei der Pforte eingegangen sind, ist die Cholera in Persien in raschem Abnehmen. In Meschhed waren täglich nur zwei Todesfälle. Teheran ist vollständig von der Cholera verschont. Man schreibt dies den großen Vorsichtsmaßregeln zu, welche die Pforte getroffen hat.

Heute und morgen
Vitriol Entrée **25** Pfg.
„Lebensmüden“ — „Félicie“ — „Amor's Geheimniss“ — „Madonna“ — Grimmaische Straße Nr. 27.

Ankauf medicin. Bücher u. Zeitschriften im Special-Antiquariat **Krüger & Co., Brüderstrasse 7.**

Mehr als 100% Ersparniss bei höchster Sicherheit. Bei Anschluß an die internationale Creditcontrole kostet einz. Auskunft aus directer Quelle nur 50 ₰, Ausland ℳ 1.—. Legitimations-Karten für Reisende gratis. Einziehung dubioser Forderungen coulantest. „**Geschäftsrath**“, **Berlin SW.**

Patent **Das ewige Feuer,** Patent
A. Beulshausen's Patent-Öfen ꝛc. mit Grudefeuerung.
Viele Medaillen. Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . .	Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . .	„ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 8, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Königsstr. 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 38).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 2b u. 2c).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße, Postamt für Briefbestellung und Ausgabe).
Postamt 14 (Yorkstraße 15).
Leipzig-Eutritzsch (Marktplatz) Postamt.
Postamt Leipzig-Connewitz (Wilhelmstraße).
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Gemeinder Straße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das Postamt Plagwitz nimmt Telegramme täglich von 6 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends an. Bei Schalterschluß ist der Zugang durch den Eingang Poststraße 10 zu nehmen.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek (4 Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 8—9½ Uhr Abends.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37, Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom **26. October** bis **30. October 1891** versetzten Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Versteigerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld und Stünz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachmittags 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 51 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr. Schluß der Friedhöfe für den Besuch der Friedhöfe Abends 8 Uhr.

Herbergen zur Heimath. Kirchgasse Nr. 75 und Gneisenaustraße Nr. 10, Nachtquartier 20, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Taheim für Arbeiterinnen in Leipzig-Plagwitz, Jischockersche Straße 18. Wohnung mit Frühstück und Mittag täglich 55 ₰, wöchentlich 2.80 ℳ. Wohnung allein täglich 25 ₰, wöchentlich 1 ℳ.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.) Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Director der innern Mission P. Dr. Koch, Roßstraße 14.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gneisenaustraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Sophienstraße Nr. 19, parterre rechts.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Pfaffendorfer Straße 4.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3 pt. (Pfarrhaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margareten-Straße 8, p.

I. Sanitätswache (Wintergartenstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereins **sind Tag und Nacht** geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 18.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und „ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Im Auskunftsbureau wird allwochentäglich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt.

Buchgewerbliche Jahresausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, Portal Ecke Gerichtsweg I. Stock, Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Erkladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.